



Laudatio

Prof. Dr. med. Dr. phil. Peter Schmucker

zum 65. Geburtstag

Wer Peter Schmucker kennt, der weiß, dass er ein Mensch ist, der nicht so leicht in eine Schublade passt. Zum einen wäre kaum eine Schublade groß genug für seine Interessen, zum anderen lassen sich seine Interessen auch nicht auf ein Gebiet beschränken und zum letzten gibt es eigentlich sowieso keinen Grund, einen Menschen in einer Schublade abzulegen.

In Nürnberg geboren, genoss er die humanistische Schulbildung am Neuen Gymnasium, die seinen weiteren Lebenslauf prägte. Als Stipendiat der Stiftung Maximilianeum studierte er in München Biochemie und Humanmedizin und promovierte 1974 mit der Dissertationsschrift „Grundlagen einer Methode zur Präparation von Rattenleber-Mitochondrien in nicht-wässrigen Medien“ zum Dr. med.. Parallel dazu las Peter Schmucker das achtbändige Werk „Zettels Traum“ von Arno Schmidt. Nur Literaturkenner werden die Bedeutung dieser Horizontweite erkennen können. Anschließend begann er die Weiterbildung zum Anästhesisten am Institut für Anästhesiologie der Ludwig-Maximilians-Universität München unter Leitung von Professor Dr. Dr. h.c. Klaus Peter. Aus dieser Zeit sind für Kollegen, die erst später in das Umfeld von Peter Schmucker treten konnten, auch heute noch Andeutungen über prägende Aktionen zu hören, über die jedoch leider nichts Genaues in Erfahrung zu bringen ist. Es dürfte aber eine denkwürdige Zeit gewesen sein.

Nach seiner Habilitation für das Fach Anästhesiologie (1984) wurde er 1986 als C4-Professor und Direktor des Instituts

für Anästhesiologie an das Deutsche Herzzentrum Berlin berufen. Das Herzzentrum war gerade gegründet worden, und Professor Schmucker gestaltete diese Anfangszeit der Klinik für Anästhesiologie so schwungvoll, dass auch dadurch die Einrichtung bald zu den größten Herzzentren Deutschlands und darüber hinaus gehörte. Für ihn war es von Anfang an wichtig, Kontakte zu dem Berliner, aber auch dem internationalen Umfeld zu begründen und zu pflegen. So kamen durch seine Initiativen wissenschaftliche Kooperationen zu Instituten der Freien Universität zustande, die bis heute Früchte tragen. Während Peter Schmucker in Berlin am großen Gebäude des Deutschen Herzzentrums baute, fingen andere an, an einem benachbarten Bauwerk zu kratzen. Und als dann die Berliner Mauer gefallen war, war der Weg nach Lübeck weit geöffnet.

1990 erfolgte der Ruf als Ordinarius für Anästhesiologie an die Universität zu Lübeck und als Direktor der Klinik für Anästhesiologie an das Klinikum dieser Universität. Seit nun schon über 22 Jahren leitet Professor Peter Schmucker diese Klinik. In dieser Zeit gab es enorme Veränderungen. Die Mitarbeiterzahl verdoppelte sich, es kamen eine anästhesiologische Intensivstation und andere neue Arbeitsgebiete dazu, ein neues Zentralklinikum mit Zentral-OP musste eingerichtet und bezogen werden. Nicht nur für die hauptsächlich klinisch tätigen, sondern insbesondere auch für die wissenschaftlich interessierten Mitarbeiter war es ein riesiger Glücksfall, Peter Schmucker zum Chef zu haben. Er ließ den nötigen

Freiraum und unterstützte Ideen und Projekte, ohne auf schnelle Resultate zu schauen. Jeder einzelne Mitarbeiter, nicht nur unter den Ärzten, konnte im täglichen Kontakt seine Wertschätzung spüren. Und trotz, aber viel wahrscheinlicher wegen dieser Freiheit kamen überzeugende Ergebnisse zustande. Die Zahl an Promotionen, Habilitationen und Publikationen aus der Anästhesiologie in Lübeck kann sich durchaus mit größeren und finanziell wesentlich besser gestellten Universitätsabteilungen messen lassen. Auch die Besetzung vieler wichtiger Leitungspositionen in Deutschland und Europa durch Mitarbeiter von Peter Schmucker unterstreicht diese Erfolgsgeschichte. Peter Schmucker war zudem in Deutschland unter den ersten Ordinarien, die sich mit ethisch psychologischen Fragen und Untersuchungen zur Lebensqualität intensiv befasst haben.

Eigentlich könnten nun Forschung, Lehre und Krankenversorgung durchaus ein ausreichendes Feld zur ausfüllenden Beschäftigung sein, doch an der Universität zu Lübeck gab es noch weitere Herausforderungen, denen sich Peter Schmucker gerne stellte. Er übernahm von 1992 bis 1994 das Amt des Dekans und das des Studiendekans der Medizinischen Fakultät (1996-2002). In Zeiten, in denen schwere Stürme an der Ostsee und an der Universität tobten, wurde er zum Prorektor gewählt und stand dort von 2002 bis 2008 an vorderster Front zum Wohle der Entwicklung der Universität. Die Universität hat nicht von ungefähr in schwierigen Zeiten auf Peter Schmucker vertraut, denn seine große integrative

Fähigkeit, Konflikte anzugehen und zu lösen und Menschen und Meinungen zum Wohle des gesamten Unternehmens zusammenzubringen, ist gut bekannt. Unbestritten hat er großen Anteil daran, dass der Campus Lübeck des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein und der Lübecker Wissenschaftsstandort nach großen Belastungen in den letzten Jahren weiter prosperieren.

Peter Schmucker war 2000/01 Landesvorsitzender der DGAI in Schleswig-Holstein und ist seit 2002 1. Stellvertreter des Landesvorsitzenden in Schleswig-Holstein. Besonders verdient gemacht hat er sich als Federführender der DGAI-Kommission „Normung und technische Sicherheit“, die er von 1994 bis Anfang 2008 verantwortlich leitete. In diesen 14 Jahren sind auf seine Initiative und dank seines Sachverstandes eine ganze Reihe von wichtigen Dokumenten erarbeitet worden, unter anderem zur apparativen Ausstattung des anästhesiologischen Arbeitsplatzes, der Intensiveinheit oder zur Umstellung der Gaskennfarben, zum

Atemkalk bis hin zur Millenniumsproblematik. Diese Empfehlungen haben die Arbeit im OP und auf der Intensivstation sicherer gemacht und notwendige Beschaffungen valide begründet. Das Thema Medizintechnik und Technologietransfer führte ihn als ehrenamtliches Vorstandsmitglied in das bundesweit tätige Lübecker „Forum Medizintechnik e.V.“, zu dessen Ehrenmitglied er im März 2012 ernannt wurde.

Die DGAI dankte ihm 2009 für sein großes, langjähriges Engagement als Federführender der DGAI-Kommission für Normung und technische Sicherheit und im Landesvorstand Schleswig-Holstein mit der Verleihung der DGAI-Ehrennadel in Gold.

Nun könnte die Vita von Peter Schmucker eigentlich ein ganz angenehmes Ruhekissen für die Zeit nach der beruflichen Verpflichtung sein. Könnte – ist sie aber nicht! So wie seine Forschungsinteressen am Thema Kreislauf orientiert waren, so schließen sich die weiteren Beschäftigungen in großem Bogen an Stationen seines

Lebensweges an. Die humanistische Bildung lässt über die Jahrzehnte eine Grundlage für mehr als nur Anästhesie oder Medizin entstehen. Noch rechtzeitig bevor der „Dr. med.“ pensionsbedingt keine große Rolle mehr im täglichen Leben spielen wird, hat sich Peter Schmucker, wie man hört, der Literaturwissenschaft zugewandt im Bestreben, auch im Ruhestand nicht auf die Beschäftigung mit wissenschaftlichen Fragen verzichten zu müssen.

Dass Peter Schmucker für seinen Umkreis hoffentlich als Berater und Mensch in seiner ihm eigenen Art verbunden bleiben möge, das wünschen sich alle Kolleginnen und Kollegen des UKSH und nicht minder alle „Amtsschwestern und Amtsbrüder“ aus der DGAI ganz besonders.

Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg,
Präsidentin der DGAI

Prof. Dr. Karl-Friedrich Klotz,
Stellvertretender Direktor
der Klinik für Anästhesiologie
der Universität zu Lübeck